

# DER FECHTVEREIN

**Neuer Club** | Es ist schon eine Weile her, dass Jürgen Nolte Hiebe und Stiche mit dem Säbel bei den großen Titelkämpfen austeilte. Nun will er mit dem von ihm gegründeten Club „Der Fechtverein.“ helfen, in Bonn für Nachwuchs zu sorgen – und damit im Kleinen einen Beitrag leisten, den deutschen Fechtssport wieder voranzubringen.

„In Bonn hat Fechten eine gewisse Tradition, aus der Stadt kamen zumindest viele WM- und Olympia-Teilnehmer. Momentan ist eine Situation in Bonn, dass kaum noch Kinder in Bonn zum Fechten gehen“, erklärt der 59-Jährige, der mit der Mannschaft 1989 Vizeweltmeister wurde und 1990 WM-Bronze gewann. „Ich möchte das Kinderfechten in der Stadt neu beleben mit einem neuen Verein Menschen für das Fechten begeistern, die ansonsten nicht so viel mit dem Sport zu tun hatten.“

Nach seiner erfolgreichen Karriere wurde Nolte Gymnasiallehrer für Biologie und Sport. Dabei war er nicht nur maßgeblich an der Entwicklung des Tannenbusch-Gymnasiums zur Eliteschule des Sports beteiligt, sondern auch 20 Jahre lang Koordinator für Schule und Fechten. „Ich bin mit dem Sport immer noch unglaublich verwoben und infiziert“, sagte „JoJo“ Nolte.

Sein Club existiert seit dem 1. November 2018 und soll eine „Plattform für Kinder sein, um ihnen eine neue Sportart zu präsentieren“. Dabei lernen sie nicht seine Parade-Waffe, den Säbel, kennen, sondern lernen das Einmaleins des Fechtens mit dem Florett. Neben dem Kennlern-Angebot will Nolte auch eine kleine Gruppe etablieren, die Richtung Leistungssport geht und um die sich der einstige Nachwuchstrainer im DFB, Artur Wojtyczka, kümmert. „Mal sehen, ob wir da nicht im deutschen Fechtssport angreifen können“, meint Nolte. Falls sich in „Der Fechtverein.“ vielversprechende Talente entwickeln sollten, hätte man die Anbindung an den Bonner Bundesstützpunkt. Doch das ist noch Zukunftsmusik ...

## Erst einmal kleine Brötchen backen

„Ich habe schon 28 Kinder, die bei uns fechten. Es wird erst einmal eine kleine Geschichte sein“, so Nolte, der allmählich



Der frühere Säbel-Weltklassefechter Jürgen Nolte will für guten Nachwuchs sorgen.

Foto: privat

sein Vereinsprojekt an Grundschulen der Stadt vorstellen will. „Ich will keinen riesigen Verein haben, sondern einen kleinen, überschaubaren“, sagt er. Etwa 35 Kinder in der Basis- und Leistungsgruppe wäre für ihn die richtige Größenordnung. Nolte: „Erst einmal kleine Brötchen backen und sehen, wie es sich entwickelt.“ Dem Fechten in Deutschland würde es guttun,

wenn mehr Initiativen – auch an anderen Orten – angeschoben werden. „Ich möchte meinen Teil dazu beitragen aus Liebe zu dem Sport“, erklärt der achtmalige deutsche Meister. „Ich möchte mir später nicht vorwerfen lassen, nur gesagt zu haben, alles sei Scheiße und ich selbst habe nichts gemacht.“

Andreas Schirmer